

Vortrag Seniorenbeirat VG Weißenthurm: KI / Fluch oder Segen

Der Referent Jörg Eisbach, ein Berater im Gesundheitswesen, bietet dem Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Weißenthurm eine umfassende Einführung in das Thema Künstliche Intelligenz. Er erläutert die Funktionsweise von KI, zeigt alltägliche Anwendungsbeispiele auf und hebt deren Chancen und Vorteile hervor, warnt aber auch eindringlich vor den damit verbundenen Gefahren wie Fehlinformationen und Datenschutzrisiken. Eine Live-Demonstration von ChatGPT und eine anschließende Diskussion runden die Präsentation ab.

Einleitung und Vorstellung des Referenten

Der Vortrag beginnt mit der Vorstellung des Referenten, Jörg Eisbach, der auf Einladung von Frau Vogt spricht. Er kündigt einen etwa 60-minütigen, bewusst niederschwellig und technisch einfach gehaltenen Vortrag an, um eine breite Verständlichkeit zu gewährleisten. Einleitend weist er darauf hin, dass die gesamte Präsentation bereits mit KI-Unterstützung abläuft: Ein Gerät zeichnet seine Worte auf, um eine automatische Zusammenfassung zu erstellen, die den Teilnehmern zusammen mit den Vortragsfolien zur Verfügung gestellt wird. Das Thema "KI: Fluch oder Segen" sei bewusst gewählt, da KI für einige eine technologische Herausforderung darstellt, während sie für andere ein Segen und eine Quelle potenziellen Reichtums ist. Eisbach beschreibt seinen beruflichen Hintergrund als seit fast 20 Jahren tätiger Berater im Gesundheitswesen mit einem Fokus auf Digitalisierung. In Vorbereitung auf seinen Vorruhestand hat er sich in den letzten zwei Jahren auf die Bereiche KI, Datenschutz und Change Management spezialisiert. Neben seiner Tätigkeit als bestellter Datenschützer für die Feuerwehr in Lahnstein und als Dozent für Fotografie, berät er Firmen bei der Einführung neuer Technologien und der damit verbundenen Mitarbeiterakzeptanz.

Alltägliche und branchenspezifische Anwendungsfälle von KI

In diesem Teil wird verdeutlicht, wie tief Künstliche Intelligenz bereits in den Alltag integriert ist, oft unbemerkt von den Nutzern. Gängige Dienste wie Google nutzen KI für zusammenfassende Suchergebnisse, Amazon für Produktempfehlungen und Netflix zur Personalisierung von Filmvorschlägen.

Sprachsteuerungssysteme wie Alexa und smartphone-interne Assistenten basieren vollständig auf KI. Auch im Online-Banking spielt KI eine entscheidende Rolle, indem sie Transaktionsanomalien erkennt und so vor Betrug schützt. Weitere Anwendungsfelder sind moderne Automobile, wo KI Assistenzsysteme wie Spurhalter, Abstandsassistenten und automatisches Einparken steuert, sowie Smart TVs, die personalisierte Inhalte anbieten. Im Einzelhandel analysiert KI bei Self-Scanning-Systemen das Kaufverhalten und meldet Abweichungen. Speziell im Gesundheitswesen zeigt sich der Nutzen in der beschleunigten Diagnostik (z.B. Erkennung von Anomalien in Mammographien in 0,2 Sekunden), der präzisen Unterstützung bei chirurgischen Eingriffen zur Tumorentfernung und der administrativen Entlastung durch automatische Terminvereinbarung und die Transkription von Arzt-Patienten-Gesprächen. Auch im Rundfunk, beispielhaft erwähnt am Sender SWR3, wird KI bereits zur automatisierten Erstellung und Vertonung von Nachrichten und Wetterberichten eingesetzt.

Funktionsweise, Fähigkeiten und Grenzen der KI

Dieser Abschnitt beleuchtet die technologischen Grundlagen der KI. Ihre Kernkompetenz liegt in der Mustererkennung, dem Lernen aus Beispielen und der Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, um Vorhersagen zu treffen. KI kann Texte und Bilder erzeugen und Sprache in einem dialogischen Austausch verstehen. Es wird betont, dass KI keine fertigen Antworten abrufen, sondern basierend auf ihrem angelernten Wissen für jede Anfrage eine neue, wahrscheinliche Antwort berechnet. Der Referent stellt klar, dass KI weder ein Bewusstsein noch Gefühle oder eine eigene Meinung besitzt und mit einem fleißigen Bibliothekar vergleichbar ist, der Milliarden von Büchern gelesen hat. Eine wesentliche Gefahr liegt im Trainingsprozess: Werden einer KI fehlerhafte oder voreingenommene Daten zugeführt, kann dies zu diskriminierenden Ergebnissen führen (Bias), etwa bei der Bevorzugung bestimmter Personengruppen. Um Täuschungen zu vermeiden, müssen laut einer seit August 2024 geltenden EU-Vorgabe alle KI-generierten Inhalte klar gekennzeichnet werden. Die größte Grenze der KI besteht darin, dass sie die Wahrheit nicht eigenständig erkennen kann und zum sogenannten "Halluzinieren" neigt, bei dem sie zwar überzeugend klingende, aber faktisch falsche Antworten liefert.

Chancen und praktische Vorteile durch KI-Nutzung

Die Nutzung von KI, insbesondere durch Tools wie ChatGPT, bietet erhebliche praktische Vorteile und Effizienzsteigerungen. Ein herausragendes Merkmal ist die Fähigkeit, komplexe und lange Dokumente, wie beispielsweise einen 50-seitigen Vertrag, auf eine einzige Seite zusammenzufassen und dabei auf kritische Stellen hinzuweisen. Ebenso kann KI Fachtexte, etwa Arztbefunde oder Behördenbriefe, in eine leicht

verständliche Sprache “übersetzen”, die auf das jeweilige Verständnisniveau des Nutzers zugeschnitten ist. Dies führt zu einer enormen Zeitersparnis, beispielsweise beim Verfassen einer höflichen Ablehnung per E-Mail, was statt Minuten nur noch Sekunden dauert. Darüber hinaus ist KI ein unschlagbares Werkzeug zur Ideenfindung und Kreativitätsförderung, sei es für Geburtstagsreden, Protokolle oder Reiseplanungen. Bei letzterem kann ChatGPT auf Basis von Angaben wie Reiseziel, Budget und persönlichen Einschränkungen detaillierte und passende Vorschläge generieren. Durch die Möglichkeit, persönliche Präferenzen zu speichern, können die Antworten der KI im Laufe der Zeit immer individueller und relevanter werden. Der Einstieg wird als einfach beschrieben: Es genügt, mit simplen Anfragen zu beginnen, um die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten zu entdecken.

Risiken, Gefahren und verantwortungsvoller Umgang

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Risiken und den verantwortungsvollen Umgang mit KI. Eine der größten Gefahren ist das “Halluzinieren” der KI, bei dem faktisch falsche, aber plausibel klingende Informationen erzeugt werden. Gepaart mit der Möglichkeit, Stimmen zu klonen und täuschend echte Videos (Deepfakes) zu erstellen, entsteht ein hohes Potenzial für Betrug und die Verbreitung von Fake News. Laut einer McAfee-Umfrage von 2022 basierten bereits damals rund 25 % der Betrugsfälle auf geklonten Stimmen. Die seit August 2024 geltende EU-Kennzeichnungspflicht für KI-Inhalte (EU-AI-Act) greift zudem nicht weltweit, sodass manipulierte Inhalte weiterhin verbreitet werden können. Ein zentraler Punkt ist der Datenschutz: Persönliche und sensible Daten wie Passwörter, Bankinformationen oder Gesundheitsdaten dürfen niemals in frei zugängliche KI-Systeme eingegeben werden, da kostenlose Versionen von Tools wie ChatGPT die eingegebenen Daten speichern und für Trainingszwecke weiterverwenden. Als sichere Methode wird empfohlen, bei Bedarf mit anonymisierten Platzhaltern zu arbeiten. Bei verdächtigen Anrufen mit vermeintlichen Notfällen von Angehörigen wird dringend geraten, den Anruf zu beenden und die Person unter ihrer bekannten Nummer zurückzurufen. Grundsätzlich gilt: KI ist nur ein Werkzeug, und ihre Ergebnisse müssen stets kritisch hinterfragt und vom menschlichen Verstand geprüft werden.

Auswirkungen auf die Arbeitswelt und Diskussion zu gesellschaftlichen Folgen

Abschließend wird der Einfluss von KI auf die Arbeitswelt erörtert. Einerseits werden bestimmte Arbeitsplätze, insbesondere im Bereich der Dateneingabe und Formularverarbeitung, wegfallen. Andererseits entstehen neue Berufsfelder wie KI-Trainer oder Mensch-KI-Koordinatoren. In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum werden zentrale

gesellschaftliche Bedenken thematisiert. Ein wesentlicher Kritikpunkt ist der massive Energie- und Ressourcenverbrauch, der durch den Betrieb der riesigen KI-Rechenzentren entsteht. Als Reaktion darauf wurde erwähnt, dass die Schwarz Gruppe (Lidl/Kaufland) mit „Schwarz Digits“ ein eigenes Rechenzentrum in Europa baut, um eine datenschutzkonforme Infrastruktur zu schaffen. Es herrschte Konsens darüber, dass der hohe Energieverbrauch eine globale politische Regulierung erfordert und nicht allein durch das Verhalten einzelner Verbraucher gelöst werden kann. Ferner wurde die Sorge geäußert, KI könne demokratische Entscheidungen ersetzen, was der Referent verneinte, da KI nur Wahrscheinlichkeiten berechnet und eine menschliche Prüfung unverzichtbar bleibt. Auch finanzielle Betrugsmaschen, die mittels KI hohe Renditen bei geringem Einsatz versprechen, wurden als hochriskante Spekulation auf Basis von Wahrscheinlichkeitsberechnungen entlarvt.